

Grundmachung.

Aufse Nr. 10, Wiefengasse, werden am...

Annonce.

Verweise in Technik ist die Stelle eines...

Friedrich Scheint, Apotheker.

Die Akademie

Handel und Industrie in Graz.

Lehrern und Industriellen Steiermarks...

Wahlte Pianoforte,

Pianino's erster Wiener und Firmen zu Fabrikspreisen...

2te Aufl.

Personliche Schutz...

Antie.

Antie...

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich...

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate alle Art werden in der...

Abonnements-Bureau: In Medias bei Joh. Gedrich Erben, in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung...

Nr. 195. Hermannstadt, Freitag am 16. August. 1872.

Telegramme

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten. Paris, 15. August. Der Minister des Innern gab in der Permanenz-Commission die beruhigendsten Aufklärungen über die im Lande herrschende Ruhe...

Politische Uebersicht.

Damit unsere geehrten Leser eine Vorstellung von der Schwermuth und Schwarzerei erhalten, mit welcher die liberalen Blätter gegenwärtig in die Welt blicken, führen wir folgende bezeichnende Stelle aus einem Leitartikel des „Volkfreund“ an: Kein vernünftiger Mensch mag annehmen, daß die 32.995 Millionen Gulden, welche bei der niedrigen Annahme, und wohlgemerkt, vor dem neuesten französischen Willkür-Ansehen bereits auf den europäischen Staaten lasten, jemals getilgt werden.

Feuilleton.

Ereignisse in einem alten Castelle. Aus dem Ungarischen des Moriz Jozsi, frei übersetzt von Albert Cserni. (Fortsetzung.) Ei der Guckud, das ist nicht schlecht gewählt, drei Narren an einem Orte beisammen!

der Bildung und höhern Gestalt eine grouenhafte Verwirrung aller Begriffe und eine Barbarei, deren Härte und Veruchtheit wir bloß deshalb nicht genugsam empfinden, weil wir uns in dieselbe bereits hineingelebt haben. Die Revolution hat als Liberalismus den Höhepunkt ihrer Herrlichkeit erreicht. Der eigenen Mütter treten ihre Söhne, nämlich der Radikalismus und der Socialismus täglich schroffer und feindseliger gegenüber.

Und das Ende vom Lied? Der Komet wird kommen, unsehbar, heute oder morgen, in dieser oder jener Gestalt. Aber „dies Völklein mecht den Teufel nie, wenn er sie auch beim Regen härt.“ Dem „Volkfreund“ ist die „Wasserland“ mit Stoffen zum einen neuen Glied in der langen Reihe freisinniger Hegen und Verleumdungen gegen religiöse Deden und gegen das Priesterthum als Träger des katholischen Glaubens und Lebens. Diese Auffassung des „Wasserland“, daß nur die Deden und Priester Träger des katholischen Lebens sind, verdient bemerkt zu werden.

Nachdem er erfahren hatte, daß ich der nunmehrige Besitzer des Gutes sei, gratulirte er mir und erzählte, daß ich da ein im besten Zustande befindliches Gut gekauft habe: der verlebene Graf war ein leidenschaftlicher Landwirth gewesen, der alle Verbesserungen, welche er nach neueren Erfahrungen für nützlich fand, auf seinem Gute einführte. Nachher sprach der Hofrichter über den Hovartplatz, über die Clapion'sche Dreschmaschine mit 4 Dohentkraft, über drainirte Wildbachpläge, über Steinleee und Sparfetten, über englische Ferkel, rambouilletter Vöcke, hornlose Kühe, welche 10 Maß Milch täglich geben, über Wiefenbewässerung und andere dergleichen interessante Dinge, in die ich selbst sterblich vernarrt bin — Alles dieses ist auf meinem Gute schon eingeführt, prangt und gebeihet da, ist im guten Zustande; die Dienerschaft und Aufseher sind in alles eingeweiht. Wirklich, ich habe vollkommen Grund, mit dem Ankaufe dieses Gutes zufrieden zu sein.

Einzig nicht gehen — doch die Liberalen hüllen sich in ihre moralische Enttöndung ein und behandeln solche Zeichen des Wohlwollens und der Besinnung, welche so alt als die Welt sind, als Capitalverbrechen. Unter dem ersten Einbruche der Aufregung der Anna Duzinger schrieb aber das „Wasserland“: In der sicheren Erwartung, daß die gerichtliche Verhandlung sich zu einem glänzenden Triumph des vielfachtheiligt mitgetheilt. Wir sehen uns jedoch vorläufig gezwungen, von dieser Absicht abzusehen. Die geistige Anlage der Gauszugung Anna Duzinger ist von solcher Beschaffenheit, daß wir aus Sittlichkeitsrücksichten Leser und Leserinnen auf ihre Reproduktion verzichten müssen. Es gibt einen gewissen Ton, den man nicht hören darf, gleich ob er aus dem Wasserhaus, den Spalten eines schmutzigen Volksblatts oder aus dem Grichtssaale zu uns dringt. Andererseits ist diese Ausgabe für den Vater Gabriel so gravirend, daß wir sie gern für ein fleißig auswendig gelerntes Pensum oder auch als Product einer noch immer andauernden Geisteskränkung betrachten möchten, wenn ihr nicht leider durch den Umstand, daß die Zeugin zur Eidesleistung zugelassen worden ist, maßgebender Nachdruck verliehen worden wäre.

Das Prager „Abendblatt“ führt schließlich den Gesetzen die Verhältnisse von Nordamerika vor Augen, um sie über den Umfang der sprachlichen Gleichberechtigung zu belehren. Es heißt darin: In Nordamerika leben auf einem Territorium, das so groß ist wie ganz Europa, die verschiedensten Völkerrassen bunt unter einander. Trotzdem nun dort, in Folge der republikanischen Institutionen des Landes, der Grundfals der nationalen und politischen Gleichberechtigung bis in die äußersten Consequenzen durchgeführt erscheint, ist die herrschende Amtssprache doch die englische, und jeder, der vor einer Behörde erscheint, ohne der englischen Sprache mächtig zu sein oder sich derselben bedienen zu wollen, muß selber für einen Dolmetscher sorgen. An den vom Staate erhaltenen Freischulen ist die englische Sprache überall die Unterrichtssprache, und ebenso wird im Congreß und in der Legislatur nur englisch gesprochen; kann man deshalb den Staat anfragen, daß er die verschiedenen Nationalitäten des Landes ungleich behandle? Jede Nation hat dort das Recht, ihre Sprache zu pflegen und zu cultiviren, wie es ihr beliebt, ohne daß ihr das geringste Hinderniß in den Weg gelegt würde; aber deshalb wird es doch Niemandem einfallen, zu verlangen, daß in allen Sprachen des Landes amtlich, Recht gesprochen und unterrichtet werde. Selbst in jenen Staaten der Union, wo die deutsche, französische oder irische Bevölkerung überwiegt, ist die englische Sprache die vorherrschende und allgemein gebräuchliche; dort deshalb behauptet werden, die Union müsse mit doppelter Eile? Im Gegentheil hält sie sich gerade durch diese practische Einrichtung allen Nationalitäten- und Sprachengruppen vor dem Verfall zu bewahren, und ermöglicht es den Behörden, nach einheitlichem Geiste zu administriren und Recht zu sprechen, ohne fortwährend an nationale Empfindlichkeiten anzuhängen. Man kennt eben dort keine Nationalitäten, sondern nur americanische Staatsbürger und wahllich, die Union getheilt dabei ganz vorrechtlich. Daß man aber trotzdem die Bedeutung der deutschen Sprache dort nicht unterschätze, dafür liefert die Thatsache einen Beleg, daß seit dem Jahre 1871 in vielen Freischulen neben der hauptstadt Washington wurden zwei Lehrer der deutschen Sprache mit je 3000 Dollars Gehalt angestellt. Und in Oesterreich, das unmittelbar an das große deutsche Reich grenzt und wo über acht Millionen Deutsche leben, sollte man die Pflege der deutschen Sprache vernachlässigen wollen? Die „Spen. Ztg.“ schlägt in einer Correspondenz aus Sachsen Alarm, daß die 50.000 sächsischen Katholiken „eine Propaganda entwickeln, wie kaum am Rhein und in Baiern“, und denunciirt den Herausgeber

— Sie haben also darüber vom Advokaten keine Aufklärung bekommen? — Was für eine Aufklärung? worüber? — Nun über die Art der Dienerschaft und über sonst noch anderes; das soll mich wundern! Dieses ist ja mit den Verkaufsbedingungen zusammenhängend. Nun, das war wohl nicht in der Ordnung, alles dieses Ihnen zu verschweigen. Jetzt ist freilich zu spät. Zene Menschen, mein Herr, sind alle Narren. Der selb verstorbene Graf hatte die Eigenheit allerlei Narren um sich zu sammeln, deren Eigenschaften er dann studirte und curirte, und wirklich mit großem Erfolge: alle hat er durch kluge, ausdauernde und erfahrungreiche Behandlungswiese so weit zu bringen gewußt, daß sie wieder zu Menschen wurden. Den Kutsher war ein Mann, welcher sich aus Melancholie dreimal schon das Leben nehmen wollte, diesen brachte der Graf nun so weit, daß er jetzt ruhiger ist, höchstens ein wenig seufzt und weint, wenn er an seine Sünden denkt, die er nie begangen hat. — Er hat also seinen Bruder nicht ermordet? — Pat er Ihnen dieses auch schon erzählt? Er hat ebenso, wie wir beide, keinen Bruder gemordet. Der Thowächter war so albern, daß er nicht einmal zwischen dem Eßbaren und Nichtessbaren einen Unterschied machen konnte. Durch die Pflege des Grafen wurde auch aus diesem ein nützlicher Mensch. Der Jäger war ein toller Mann, der, als man ihn hieher brachte, mit Ketten gefesselt war und sich herumzerrte und biß; langsam brachte es der Graf auch bei diesem dahin, daß er durch außer einem nützlichen Stelze sonst nichts Befonderes an ihm, dabei ist er sehr gehorsam und lähm. Den Kammerdiener brachten sie als einen unerbittlichen Narren hieher, der unaussprechlich lärmte, lachte und Purgeltäume schlug und jetzt ist er, sein Lachen abgerechnet, ein recht braver, tauglicher Burche. Dieses war ein bißchen mehr Maginatenaune des Grafen, als eine weit geführte Nächstenliebe, wozu nicht Jedermann aufgelegt ist, und eben deshalb war es auch vom Advokaten ein großer Fehler gewesen, dieses nicht be-

des „katholischen Kirchenblattes für Sachsen“, Hofsprecher Potzsch, daß er in jeder Nummer seines Blattes „Verberlichungen des Jesuitenordens und Verberlichungen des deutschen Reiches“ bringe.

Wie gehen schweren Zeiten entgegen, — sagt die „Spr. Zg.“ — wenn nicht das Reich — natürlich innerhalb der ihm verfassungsmäßig eingeräumten Befugnisse — auf diese Dinge ein ernsthaftes und unausgesetztes Augenmerk richtet.

Ueber die S t r a ß b u r g e r Bevölkerung und ihr Verhalten unter dem neuen Regime, schreibt man der „Neuen Fr. Presse“: Die Lehrer sowie die Studirenden der Straßburger Universität sind in der kurzen Zeit ihres Hierseins noch nicht im geringsten im Stande gewesen, die Vorurtheile der Einwohnerlichkeit gegen die Deutschen und das Deutschthum zu beseitigen.

Wie die christlichen und lothringischen Katholiken unzufrieden mit dem neuen Regime sind, so sind es auch die Juden der beiden Departements; sie sind es auch, die zumeist optiren und selbst gegen ihre Glaubensgenossen, die aus dem deutschen Reich eingewandert, gehässig sind.

Inland.

H e r m a n n s t a d t, 15. August. „Pesti Naplo“ vom gestrigen Datum bringt den Anfang zu einer Artikelreihe über den R o n i g s b o d e n. Nach dem Geiste der ersten Stichprobe zu urtheilen, werden sich die nachfolgenden Auslassungen gegen jede eigenartige Behandlung der Frage über die endliche Regelung der Kunzshpalwärtslande des Sachsenlandes zu richten.

Mannt gegeben zu haben, denn da die Verkaufsbedingungen enthalten, daß die Schlingel des Grafen bis an ihr Lebensende hier verweilen können, so wäre es für den Käufer jedenfalls von Interesse gewesen, zu wissen, was dieses für Leute seien.

Der Advokat sagte mir kein Wort. Wohl rieth er mir nicht, hieher wohnen zu kommen; allein im Ganzen sagte er mir bloß, daß ein Diener, ein Kutscher, ein Jäger, ein Thorswächter, ein Hofrichter und ein Adeptofind hier auf dem Gute zu bleiben haben.

Festgruß

zu dem am 16. und 17. August abzuhaltenden zweiten sächsischen Lehrertag in Mediaßch.
Willkommen heiß ich Euch, Ihr Gäste,
Die Ihr alhier erschienen seid
Zum heutigen zweiten Lehrertage
Beruht und zum Kampf bereit.

von 578 in der Stadt Kronstadt allein, 382 Ungarn, zusammen 3083. Hievon die Zahl der abgegebenen Stimmen 1733. Sämmtliche 1733 abgegebenen Stimmen entfielen auf Friedrich Wächter und Emil v. Krauschfeld, die sonach einhellig erwählt wurden.

S t r a ß b u r g, 12. August. Die Bevölkerung der Stadt Schäßburg betrug 26,613. Die Anzahl der konstituirten Wähler war: 1067 Deutsche, 185 Romanen, 30 Ungarn, zusammen 1282. Hievon die Zahl der abgegebenen Stimmen 710.

R e p s, 12. August. Die Bevölkerung der Repser Stuhles beträgt 22,354. Die Anzahl der konstituirten Wähler war: 517 Deutsche, 93 Romanen, 30 Ungarn, zusammen 640. Hievon die Zahl der abgegebenen Stimmen 457.

S t r a ß b u r g, 12. August. Die Bevölkerung der Stadt und des Distriktes Stritz beträgt 26,357. Die Anzahl der konstituirten Wähler war: 1139 Deutsche, 138 Romanen, 20 Ungarn, zusammen 1297. Hievon die Zahl der abgegebenen Stimmen 731.

R o s s, 12. August. Die Bevölkerung der Broosener Stuhles beträgt 22,420. Die Anzahl der konstituirten Wähler war: 224 Deutsche, 465 Romanen, 158 Ungarn, zusammen 847.

Ueber das Befinden der Frau Erzherzogin Klotilde und des neugeborenen Erzherzogs liegen folgende Bulletin vor: „Der Zustand Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Klotilde ist befriedigend.“

Das Amtsblatt theilt folgende Verordnung des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten des Böhmerlandes, Böhmen und der Städte Temesvár, Borsch, M. Theresienopol, Zombor und Neusatz an den Kapitän des Großfürstlichen Kronbataillons mit:

Nach dem § 8 des O. A. 12:1867 ist das Ministerium des Innern berufen, die Monarchie bei jeder Verletzung mit dem Auslande zu vertreten.

Auch hinsichtlich der Staatsaktion, welche in den nächsten Tagen zu Prag durch die Mündigkeitserklärung des sächsischen Fürsten, die Uebernahme der Regierung und Entgegennahme der Huldigung seiner Untertanen durch ihn gebildet wird, sind seitens des Ministeriums des Innern die nöthigen Verfügungen getroffen.

Ein Frühling, der zu neuem Leben
Uns alle heitert aufersteh'n
Som Winterstahl zum Vorwärtsstreben,
Zum trauten Miteinandergeh'n.

Ich endlich dann das Ziel errungen
Nachdem wir uns voll Ernst bemüht,
Dann wird uns von der Nachwelt Jungen
Erlingen hoch ein Dankeslied.

Die betreffenden Behörden sind angewiesen, gegen die Beförderung nicht vorhergehender Pässe nach Vorchrift vorzugehen.

Der kgl. ung. Minister des Innern hat mit Verordnung vom 1. M. sämmtliche Jurisdiktionen auf die bestehende Vorchrift aufmerksam gemacht, nach welcher mit Ausnahme der Bewohner der Grenzgemeinden Niemand ohne einen ordentlichen Auslaßpaß nach fremden Staaten reisen kann.

Die Bewohner von Gemeinden, die an der Grenze liegen, können auf kürzere Zeit auch die von der kompetenten Behörde ausgestellte Legitimationskarte benutzen.

Zur Ausstellung von Pässen kompetente Behörden sind: das Ministerium des Innern, für Ungarn der Minister des Innern, beziehentlich zur Zeit der siebenbürgischen L. Kommissär, der Minister um die Person Sr. Majestät, für Kroatien die kroatische Landesregierung, für die kroatische Militärgrenze das Agrarministerium, für die ungarische aber das Landeskommando.

Diejenigen, welche anlässlich der am 22. d. M. in Belgrad stattfindenden Feier nach Belgrad reisen, sind verpflichtet, ihre Reiseokumente binnen 24 Stunden nach der Ankunft durch die in Belgrad residirende k. und k. Generalagentenschaft mit der vorchriftsmäßigen Widmung versehen zu lassen.

Die betreffenden Behörden sind angewiesen, gegen die Beförderung nicht vorhergehender Pässe nach Vorchrift vorzugehen.

Zur Ausstellung von Pässen kompetente Behörden sind: das Ministerium des Innern, für Ungarn der Minister des Innern, beziehentlich zur Zeit der siebenbürgischen L. Kommissär, der Minister um die Person Sr. Majestät, für Kroatien die kroatische Landesregierung, für die kroatische Militärgrenze das Agrarministerium, für die ungarische aber das Landeskommando.

Auf den Austritt Sr. Majestät des Kaisers nach Wien hat der Finanzminister keinerlei Einfluss. Kein Mitglied der Regierung stand mit Herrn Löwy, sei es in Staats-, sei es in Privatangelegenheiten, in irgend welcher Verbindung, und der Verkehr mit ihm fand lediglich als mit dem Direktor der Anstalt statt; alle die Behauptungen und Verdächtigungen, welche ihm mit irgend einem Mitgliede der Regierung in Verbindung bringen, sind sonach grundlos.

Was insbesondere das Dreißigmillionen-Anleihengeschäft betrifft, so können wir Jedermann versichern, daß Herr Löwy mit den Unterhandlungs-Agenden niemals betraut war und sich daher auch keinerlei Provision und keine Staatsanweisung darauf geben lassen konnte.

In Allgemeinen, ganz abgesehen von Herrn Löwy, können wir mit Sicherheit behaupten, daß alle Kosten jener Anleihen von Konjunktum aus den Differenzen zwischen dem Emittirungs- und dem Zahlungspreise bestanden wurden. Eine Ausnahme bildeten nur die die Herstellung der Obligationen verwendeten 75,000 und auf die Einbringung der Einzahlungen verausgabten 75,000 Gulden, wie dies in dem Vorschlage für 1871 deutlich zu lesen ist.

Ueber den Stand der Bankfrage macht „Pesti Naplo“ folgende Mittheilung: „Sofort nach Schluß des Reichstages leitete der Finanzminister die Unterhandlungen in dieser Angelegenheit ein.“

Der Reichstagspräsident von dem betreffenden Beschlusse des Reichstages und forderte gleichzeitig die Nationalbank auf, sich über gewisse Punkte zu äußern, welche er derselben vorlegte. In diesem Stadium war, wenn wir gut unterrichtet sind, davon die Rede, unter welchen Bedingungen Ungarn die Nationalbank für die Dauer des Privilegiums anerkennen wolle.

Von ungarischer Seite wurde betont, daß man die 80-Millionen-Schuld für keine von der Bankfrage ungetrennte Angelegenheit halte. Davon also ganz abgesehen, wurden die Forderungen Ungarns in Folgendem zusammengefaßt: „Die Bank erhält eine besondere Direktion für Pest, die unter dem ausschließlichen Einflusse der ungarischen Regierung steht. Die Bank bewilligt für die gesammten Kreditbedürfnisse Ungarns einen bestimmten Betrag, über dessen Vertheilung unter die einzelnen Filialen die Pestser Bankleitung unter Einflusse der ungarischen Regierung verfügt.“

Die gesammte Dotation Ungarns verhält sich zu der Dotation der gesammten österreichischen Filialen wie die Quote nach Einverleibung der Militärgrenze, nämlich wie 32:68. Die Dotation bezieht sich indessen nur auf das Gekontopirte, Minieren und Lombardgeschäft, während das Pfandbriefgeschäft der freien Verfügung der Bank anheimgegeben ist. Jede Veränderung in dieser Dotation wird den gemeinsamen Verhandlungen durch ihn gebildet wird, sind seitens des Ministeriums des Innern die nöthigen Verfügungen getroffen, indem der Belgrader österreichisch-ungarische Generalkonsul mit der Vertretung der Monarchie bei diesem Anlasse betraut ist.

Doch muß es mühsam, mit Beschwerden, Geulert sein durch lauten Schweiß, Soll es dem Leben nützlich werden Und können em'ger Mühe Fleiß.

So muß der Lehrer sich bemühen, Aus tief verschlossener Kinderbrust Die edlen Schätze läutend ziehen Den Eltern, ihm, der Welt zur Lust.

Wohlan, so laßt zum Werk uns schreiten Mit woblervogener Thor und Wort. Wenn Liebe, Eintracht sie begehren, So geht auch rasch die Arbeit fort.

Zum Schluß bring' ich ein Dsch den Meistern In unserm kleinen Sachsenland, Die uns zu Wort und That begehren: Gott segne sie mit seiner Hand!

Notizen.
— (Mißgeburt.) In Preßburg gebar eine Arbeiterfrau eine nach Aussage der Ärzte vielleicht noch nie vorkommene abnorme Mißgeburt, nämlich ein Kind mit drei Köpfen und vier Füßen; daselbe wurde — nach der „Preßb. Zg.“ — ins Museum gesendet.
— (Ein indischer Prinz.) Der von England nach seiner Heimath reiß, verweilt durch zwei Tage in Pest, wo er im Hotel „zur Europa“ sieben Zimmer bewohnt. Der seltene Gast hatte in seinem Gefolge auch einen Leibsch, der die Speisen für den kaiserlichen Prinzen nach „seiner Manier“ bereite. Augenzugehen, welche sich in dieser indischen Küche umhören, erzählen Folgendes: Der Koch bereitete eine Paradieskuppel, die ganz wie die bei uns übliche ausseh; weiters besaß er sich mit der Zurückung eines Fußes, welchem die Haut sammt den Federn abgezogen wurde; endlich sah unser Gewährsmann auch einen geizigen Karpen, ganz wie er auch bei uns auf den Tisch kommt. Ob diese Dinge das ganze Mal der indischen Hoheit ausmachten, konnten wir nicht erfahren.

lungen verbare Summen schehen, wehung damit schaffes der österreichisch Das Alles die Zukunft schaltung vor Vorarbeiten mit Bestreb Altes zwecklos wä Zeit in Anz Verhandlung selbst begon etwaige Ein Beratung der bung bereit des Bankpre einhewellen den lungen über sich auf eine hinaus erstre In es nur unter v latine, über Beschluß des tag anstret der Legisten und der Mi Die M wir hören, h hängige ungd indes noch le „Naplo“ als die unga der Weise, d händige österr „Naplo“ die Regierung. Ne u j ganz unerwar mittags Weiz schigen, und Agr a antworten jän wutzf wegen d der Weise ist Agr a bei der Weiz tumularischer der Präsident schämheit den ungarischen di Agr a u der Landtag In der Krastjevic, Ju anschlag gemä schulen in Ru über die Sam suchungs-Com Berichte lauten wurde die Wa Rewahl angu Agr a u nennung die pitalaren in ge Jich I, bei unrem h legentheit Ihre beizuwohnen. Graß, wegen der bev vorordnung vo geschäfte von Graß, Zwerger ange Wiederherstell Praßg. jich heut di der Gleichberei echnische. — Die alten Gra

In einem Pu Volks zusam preka, mit weld von dem wir d ist heute früh war in Engla worauf er in Graß, die Gallemezt, die Strauß mit d Der genante A antwortete und I. d der Abschie es im Prager sphen des „Neu Fräulein lichen bisfagen ein Sieg der A Aufführung vom geantit der hie licher Weise die jabelle in leben dholung der Dem Gallemezt brach Die zwei Die gefß Standalgenen. Der, welchen meisten Anshn einflut und g und das Berat tobie jorlich.

des Ministeriums des Aeußen... der Belgrader österreichischen... der Monarchie bei diesem An...

den zur Monarchie und... wahren weltlichen und kirchlichen... gefastren, daß sie bei der er...

Ministerium des Innern... hat mit Verordnung vom 1... stehende Vorschriften aufmerkham...

22. d. M. in Belgrad... stehet, ihre Residenden... die in Belgrad residirende t...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

den Ministerpräsident und... der Regierung stand mit... Vorarbeiten angelegentlich, in...

lungen vorbehalten; wenn die Bank in Ungarn angeblich nicht verwend... bare Summen in Oesterreich placieren wollte, so kann dies nur dann ge...

Allehalb stellte sich aber heraus, daß eine Diskussion über diese Punkte... zwecklos wäre. Voraussetzlich würde nämlich die Verhandlung längere...

In eine solche Verhandlungen könnte die ungarische Regierung sich... nur unter vielem Vorbehalt einlassen. Sie müßte das Recht der Legis...

Neu s a h, 14. August. Finanzminister Kestapoly ist heute Nacht... ganz unerwartet hier eingetroffen. Vormittags ist Empfang und Nach...

A g r a m, 12. August. (Landtagsführung) Brica und Kcsnaji be... antworten sämtlich: bisher eingehende Interpellationen. Der Gesandte...

A g r a m, 13. August. In der heutigen Landtagsführung kam es... bei der Verhandlung über die Verfassung der Wahl Suljof's zu höchst...

A g r a m, 13. August. Erzbischof Miksajovic kam durch die... nennung des Unionisten Tallian zum Agrarier Domherrn mit seinen Ca...

A g r a m, 13. August. Erzbischof Miksajovic kam durch die... nennung des Unionisten Tallian zum Agrarier Domherrn mit seinen Ca...

A g r a m, 12. August. Heute ging die erste der von dem Fürstbischof... Zwenger angeordneten Wallfahrten nach Mariaszell ab, welche, um die...

A g r a m, 12. August. Das hiesige Stativerordneten-Collegium be... schloß heute die Abgebung einer Deputation von vier Mitgliedern an S...

In einem Punkte scheint der Geschmack des Indiers mit dem unferes... Volks zusammen zu treffen und dieser ist der übermäßige Genuß von Pa...

(G a l l m e y e r - S t a n d a l i n P r a g) Fräulein Josefine... Gallmeyer, die reizbare Kofalsängerin hat in Prag einmal wieder einen...

Die zweite Depesche lautet:... Die gefürzte Abkündigung der Gallmeyer veranlaßte unerhörte...

Die gefürzte Abkündigung der Gallmeyer veranlaßte unerhörte... Standaligkeiten. Ihre Coupletts gegen den Kritiker der „Bohemia“, Herrn...

P r a g, 12. August. Das Stativerordneten-Collegium beschloß die... Universitäts-Adresse bei auffallend schwachem Besuche. Die Junggehe...

P r a g, 13. August. Der katholisch-politische Verein beschloß eine... Resolution zu Gunsten der Jesuiten. Ein Antrag, der Verein soll sich der...

P r a g, 14. August. Die Statthalterei läßt den Beschluß des... Gemeinderathes, Rieger und Zeishammer auf Gemeindefestlichkeiten als Depu...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

P r a g, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tages... boien aus Mähren“ erzählt einen Reichthum-Scandal zu Groß-Schwein...

Local- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 16. August.

(Reunion) Heute Abend spielt die Militärmusik im Volksgarten.

(Zapfenreich) Morgen Abend als am Vorabend des a. h. Geburtstages Sr. Majestät ist großer Zapfenreich. Aus diesem...

(Verschiedenes) Der berühmte Reisende und Naturforscher Johann Karst ist auf seiner Reise in Siebenbürgen in Klausenburg...

Am jüngsten Weltuntergangstage sah eine Familie in Maros-Bajathely im trauten Kreise beisammen und unterhielt sich über den erwarteten, gefährlichen Kometen; da auf einmal fingen die Fensterscheiben an zu klirren.

(Franz Deak als Dichter.) Der „Jala-S. Köslöny“ erhielt von bestreuerter Hand ein Bogen, welches Franz Deak im Jahre 1852 verfaßt hat.

Ein schöner Zug des Kronprinzen wird dem „Neuen Fremdenblatt“ aus Jassy mitgetheilt: Letzen Sonntag Nachmittag vor Kronprinz Rudolph mit dem Erbprinzen Franz Karl und Ludwig Victor nach Langwies, um im Garten des dortigen Gasthauses eine Partie zu nehmen.

Der tiefste Schwarzwald der Königsloge bestimmt den neuen Schützenkönig und zieht als Königstochter einen silbernen Pokal im Werthe von 40 fl. über.

Der zweitiefste Schwarzwald ist durch die Dr. Studenthal'sche Stiftung mit 3 Ducaten in Dekoration und der drittbeste durch die Sigmund Herberber'sche Stiftung mit 1 Ducaten in Dekoration ausgezeichnet.

Den Herren Landwirthen zu besonderer Beachtung. Zu empfehlen sind Drechselschneidmaschinen, welche von der renommierten Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. für solche Oekonomen geliefert werden.

(Ergänzung.) An der Spitze unseres Berichtes über die Vereintage in Mediasch im gestrigen Blatte fehlt das Datum: Mediasch, 12. August.

Fremdenliste. Angelommen am 15. August: Mediascher Hof. J. Jozsa, Stabsrichter, aus Olavausfalva; A. Muzimi, Eisenbahnunternehmer, aus Marfischten.

Telegraf. Wiener Cours vom 14. August 1872. Metalliques..... 66.60 Ungar. Studenatstammgeb. 81.50

5% Metalliques..... 72.90 5% Metalliques..... 72.90 1% National-Anlehen (Silber)..... 103.30

5% Metalliques..... 72.90 5% Metalliques..... 72.90 1% National-Anlehen (Silber)..... 103.30

5% Metalliques..... 72.90 5% Metalliques..... 72.90 1% National-Anlehen (Silber)..... 103.30

5% Metalliques..... 72.90 5% Metalliques..... 72.90 1% National-Anlehen (Silber)..... 103.30

Erledigungen.

3. G. Sch. 1872. 1-3
Concurs.

An der im September l. J. allhier zu eröffnenden **Gewerbeschule** sind in der 1. und 2. Classe nachstehende Lehrfächer, im Ganzen mit 12 Lehrstunden per Woche, zu besetzen, und zwar:

1. Geschäftsaufsätze, gewerbliche Correspondenz (in Classe II auch Buchhaltung) je 1 Stunde wöchentlich.
2. Kaufmännisches und gewerbliches Rechnen je 1 Stunde wöchentlich.
3. Geometrie je 1/2 Stunde wöchentlich.
4. Geographie je 1 Stunde wöchentlich.
5. Freihandzeichnen in beiden Classen gemeinschaftlich 2 Stunden wöchentlich.
6. Physik in der I. Classe 1 1/2, Stunde wöchentlich.
7. Allgemeine Chemie in der II. Classe 1 1/2, Stunde wöchentlich.

Die Vorlesungen finden an zwei Abenden in der Woche und am Sonntag Vormittag statt, und wird für jede Lehrstunde per Woche eine jährliche Remuneration von 40 fl. ö. W. ertheilt.

Bewerber haben ihre Gesuche mit Angabe der Lehrfächer, in welchen sie den Unterricht übernehmen wollen, bis **31. August 1872** an die Gewerbeschul-Commission zu legen.

Hermannstadt, den 9. August 1872.

Die Gewerbeschul-Commission.

Carl Schneider,
Obmann.

Julius Conrad,
Schriftführer.

3. G. Sch. 1872. 1-3
Concurs.

An der zweiclassigen Vorbereitungsschule der im Monate September l. J. allhier zu eröffnenden **Gewerbeschule** sind Lehrstellen für Lesen und Schreiben mit 3,

Rechnen mit 2 Lehrstunden und Zeichen mit 2 Stunden, letzteres gemeinschaftlich mit beiden Classen, zu besetzen.

Diese 12 Lehrstunden per Woche sind an zwei Abenden in der Woche und am Sonntag Vormittag gegen ein Honorar jährlicher 30 fl. ö. W. per Stunde und Woche zu ertheilen.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **31. August 1872** an die Gewerbeschul-Commission zu richten. Hermannstadt, den 9. August 1872.

Von der Gewerbeschul-Commission.

Carl Schneider,
Obmann.

Julius Conrad,
Schriftführer.

Kundmachungen.

Kundmachung. 1-3

Im September 1872 wird die Gewerbeschule in Hermannstadt ihre Thätigkeit beginnen.

Wer das langsame Emporkommen, den Stillstand, ja sogar den Rückgang vieler Gewerbe schmerzlich empfindet, wird sich freuen über jeden Schritt zur Verminderung der angebotenen Uebelstände. Ein solcher Schritt ist aber sicherlich die Errichtung einer Schule, welche im angehenden Gewerbetreibenden die Keime derjenigen Wissenschaften weckt und pflegt, ohne welche er eine Höhe in seinem Stande, wie sie in vorgeschrittenen Ländern schon Viele inne haben, nicht ersteigen kann.

Das Hauptverdienst am Zustandekommen dieser Schule gebührt der hochlöblichen Nations-Universität, aber auch die löbliche Stadtcommunität, das löbliche Presbyterium u. v. und der löbliche Gewerbeverein haben ihr Wohlwollen in dieser Sache ebenfalls wirksam bezeugt.

Die gewerbliche Thätigkeit kann jedoch mit Hilfe dieser Schule nur dann in rechten Schwung kommen, wenn ein zahlreicher und fleißiger Besuch der neuen Gewerbeschule stattfindet.

Diese Schule besteht aus der eigentlichen Gewerbeschule mit 4 Classen und einer Vorbereitungsschule mit 2 Classen. In diesen letzteren wird zusammen in 12 Stunden wöchentlich Lesen, Schreiben, Rechnen und Zeichnen gelehrt. Die 2 ersten Classen der Gewerbeschule bieten zusammen in 12 Lehrstunden wöchentlich: Geschäftsaufsätze, gewerbliche Correspondenz, Buchhaltung, kaufmännisches und gewerbliches Rechnen, Geometrie, Geographie, Physik, allgemeine Chemie und Freihandzeichnen, und sind alle Schüler verpflichtet, ohne Rücksicht auf das Gewerbe, dem sie angehören, durch diese Classen zu gehen, falls sie nicht schon an andern Schulanstalten den Stoff derselben sich eigen gemacht hätten. Die zwei letzten Classen — III. und

IV. — der Gewerbeschule enthalten sowohl allgemeine, d. h. für alle Schüler bestimmte Fächer, nämlich: Geschäftsaufsätze, gewerbliche Correspondenz, Buchhaltung, Buchführung, Rechnen, Geschichte, Zeichen, zusammen in wöchentlich 8 Lehrstunden, als auch besondere, d. i. theilweise zu den mechanischen — oder chemischen — oder Baugewerken gehörige Fächer: Modelliren, mechanische und chemische Technologie, geometrisches Zeichnen, Mechanik und Baukunst, zusammen in wöchentlich 8 Lehrstunden. Die Lehrlinge haben sich zur Aufnahme in die Gewerbeschule, welche in den Räumen des enang. Gymnasiums u. v. an zwei Abenden in der Woche und am Sonntag Vormittag gehalten wird, bei dem Director der Gewerbeschule in den ersten Tagen des September d. J. zu melden. Die Gewerbeschul-Commission wird später das Local, wo die Aufnahme durch den bis dahin ernannten Director zu erfolgen hat, bekannt machen.

Um in die I. Classe der Gewerbeschule aufgenommen zu werden, muß der Schüler durch Zeugniß oder Aufnahmeprüfung darthun, daß er die Kenntnisse einer Hauptvolksschule erworben hat, im Verneinungsfalle würde er nach Maßgabe seines Wissens in die I. oder II. Classe des Vorbereitungsjahres treten müssen.

Bei Schülern, welche aus einer Gymnasial- oder Realclasse in die Gewerbeschule übergehen, wird die Classe, der sie zuweisen sind, nach dem beigebrachten Zeugniße oder einer Aufnahmeprüfung bestimmt.

Das Unterrichtsgehalt beträgt jährlich einen Gulden u. v. Arme Schüler haben ihr, mit einem Armuthszeugniße versehenes Gesuch, um Befreiung vom Schulgelde, gleich bei ihrem Eintritt in die Schule, an die Gewerbeschul-Commission zu richten.

Hermannstadt, am 9. August 1872.

Die Gewerbeschul-Commission.

Carl Schneider,
Obmann.

Julius Conrad,
Schriftführer.

3490 E. K. B. 1872. 1-3
Kundmachung.

Laut Erlass des k. ungar. Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel vom 13. Juli l. J., Z. 8548, werden die höheren fortwissenschaftlichen Staatsprüfungen in diesem Jahre, mit Ausschluß der f. freien Stadt Klausenburg, nur in Pest abgehalten.

Dem zu Folge können in Klausenburg nur mehr die minderen fortwissenschaftlichen Staatsprüfungen abgelegt werden, zu deren Abhaltung der **7. Oktober l. J.** mit dem Decretum festgesetzt ist, daß diejenigen, die sich der gedachten minderen Staatsprüfung zu unterziehen beabsichtigen, die eigenen vorchriftsmäßig instruirten Gesuche im Wege ihrer zustehenden Vorgesetzten bis zum **30. September l. J.** an die k. ungar. Güter-Direction in Klausenburg einzulegen haben. Klausenburg, am 4. August 1872.

Vom k. Commissär für Siebenbürgen.

Picitationen.

Picitations-Kundmachung. 2-2

Bei dem l. l. 16. Infanterie-Truppen-Divisions-Commando wird für die Lieferung der vom 1. Januar 1873 bis Ende December 1875 erforderlich werdenden Schreib-, Sigillir- und sonstigen Materialien, dann Buchbinder- und Buchdrucker-Arbeiten hierorts eine schriftliche Offert-Verhandlung am **28. Oktober l. J.** stattfinden.

Die näheren Bedingungen der Lieferung sind aus der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem Siebenbürgen Veten“ Nr. 191 vom 12. August l. J. zu ersehen.

Hermannstadt, am 10. August 1872.

Von der Kanzlei-Spesen-Verwaltung des k. l. 16. Infanterie-Truppen-Divisions-Commando's.

3. J. 9871 Civ. 1872. 2-3
Edict.

Vom l. Gerichtshof in Hermannstadt als Real-Instanz wird hiermit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Hrn. Josef Sukösd, Handelsmann in Hermannstadt, durch Advocaten Victor Sill, de praes. 20. Juni 1872, Z. 971 Civ., in der Rechtsache wider Frau Anna v. Laszlo aus Hermannstadt zur Vereinbarung der Forderung von 3300 fl. in siebenbürg. Grundentlastungs-Vbligationen und 18 fl. 1 kr. ö. W. c. s. c. in die executiv Feilbietung des der Anna v. Laszlo gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzt-n Hauses auf der Wiese in Hermannstadt unter der alten Nr. 250/233, nach der neuen Nummerierung mit Nr. 20 bezeichnet, mit dem Auktionspreise von 7048 fl. ö. W. und einem zu erlegenden Badium

von 704 fl. 8 kr. bewilligt worden. Die Feilbietung obiger Realität erfolgt am **21. September** und **19. Oktober 1872**, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der hiergerichtlichen Grundbuchs-Amtskanzlei unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen:

1. Das Haus wird nur bei dem zweiten Termine unter dem Schätzungswerte hintangegeben.
2. Der Auktionspreis ist in zwei Raten, und zwar die eine Hälfte bei der Ersteigerung, die andere nebst 6 Proc. Zinsen vom Ersteigerungstage binnen drei Monaten bei Gericht zu erlegen.
3. Das erlegte Badium des Ersteihers wird demselben in der zweiten Rate eingerechnet.
4. Der Besitz, sowie alle Ausgungen, Lasten und Abgaben dieser Realität übergehen von dem Tage der Ersteigerung auf den Käufer. Die Einantwortungs-Urkunde hingegen erhält der Ersteihers erst nach Ertrag der zweiten Rate des Kaufpreises.
5. Für Lage, Ausdehnung und bestimmte Beschaffenheit des Hauses wird keinerlei Haftung übernommen.
6. Die Liebertragungs-Gebühren hat der Ersteihers zu tragen.
7. Wenn der Ersteihers auch nur eine dieser Bedingungen nicht erfüllt, so ist jeder der Beteiligten berechtigt, die Realität des Hauses auf Gefahr und Kosten des säumigen Ersteihers zu verlangen, in welchem Falle jedoch der Letztere auf einen etwaigen Mehrerlös keinen Anspruch hat.

Zugleich werden diejenigen Hypothekengläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Orte der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verlaufe Namen und Wohnort derselben anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigentums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf das gepfändete Gut vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Anspruchslagen bei der eingangs erwähnten Grundbuchsbehörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberfluß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 11. Juli 1872.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes.

Aufforderungen.

3. 2520/Pel. 1872. 3-3
Edict.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger nach dem verstorbenen l. l. Hauptmann Carl Peitel.

Von dem l. Bezirksgerichte Broos werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des zu Broos am 26. Juni 1872 ohne Testament verstorbenen l. l. Hauptmann Carl Peitel eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **45 Tagen** hiergerichts anzumelden, widrigenfalls denselben an die Verlassenschaft, wenn diese durch die Verzählung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Broos, am 24. Juli 1872.

Vom k. Bezirks-Gericht.

3. R. 979 ex 1870. 2-3
Kundmachung.

Von dem l. l. Bezirksgerichte in Krakowice wird bekannt gemacht, daß am 11. April 1870 Peter Walko oder Wajko oder Vajko aus Siebenbürgen, im Bezirke Schäßburg gebürtig, zu Zmyjowiska ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei. Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen **einem Jahre**, von dem Kundmachungstage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und unter Anweisung ihres Erbrechtes ihre Erberklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Michael Mydyl, Grundwirth aus Zmyjowiska, zum Curator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erbkündigen und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeweiht, der nicht angeordnete Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbkündigt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblös eingezogen würde.

Krakowice, am 14. September 1871.

Vom k. l. Bezirks-Gerichte.

Sz. 7096 polg. 1872. 3-3
Edict.

Vom k. ungar. Bezirks-Gericht Hermannstadt wird dem Gavrilla Arza aus Fred, Opris Georgina und Dumitru Genea aus Szeliste bekannt gemacht:

Es habe Reu Juon aus Szeliste bei diesem Gerichte eine Klage auf Zahlung eines Erbschaftsbeschlusses per 138 fl. 62 1/2 kr. de praes. 16. December 1871, Z. 9112, gegen sie angebracht und sei hierüber die Tagsetzung auf den **7. Oktober 1872**, Vormittags 10 Uhr, in der hiergerichtlichen Amtskanzlei angeordnet worden.

Zugleich wird denselben kundgegeben, daß, da der Kläger angibt, daß deren Aufenthalt nicht ausfindig zu machen sei und dem Gerichte nicht das Gegenheil bekannt ist, denselben auf deren Gefahr und Kosten Hr. Praeda, Advocat in Hermannstadt, zum Curator aufgestellt wurde, und dieselben werden sonach aufgefordert, daß sie entweder den aufgestellten Vertreter über die zweckmäßige Verhandlung ihrer Rechtsache gehörig anzuweisen, oder dem Gerichte einen anderen Sachwalter namhaft zu machen haben, widrigenfalls sie die Folgen der Verabsäumung alles dessen sich selbst beizumessen haben würden.

Hermannstadt, am 18. Juli 1872.

Das k. ungar. Bezirks-Gericht.

Ungarische Ostbahn.

Aus Anlaß des am **20. August l. J.** in Pest-Ofen stattfindenden **Stephani-Festes** werden am 18. August l. J. bei den bescheidensten gemischten Bilgen Nr. 3 und 4 Tour- und Retour-Karten nach Pest zu sehr ermäßigten Preisen ausgegeben mit Anschluß in Karlsburg an den Zug 2 der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis Arad, von wo die Weiterfahrt nach einem Aufenthalt von 5 Stunden mit einem Separatzuge der Theißbahn um 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags erfolgt, welcher Zug um 4 Uhr 14 Minuten Früh am 20. August l. J. in Pest eintrifft. Näheres in den bezüglichen Kundmachungen. Pest, im August 1872.

Die General-Direction.

1-2

Ein junger deutscher Landwirth sucht vom 1. October 1872 ab Stellung als Verwalter auf einem größeren Gute Siebenbürgen's. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Excellenten Offerten bittet man zu senden an Posthalter Alexander Ludwig in Kahla, Thüringen. 1-3

Kundmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das in Hermannstadt, Franziskanergasse Nr. 18 gelegene Haus aus freier Hand zu verkaufen ist.

Nähere Auskunft ertheilt Dr. Moritz Wolf, Advokat in Schäßburg. 3-3

Ein geübter Photograph

findet dauernde Beschäftigung bei A. Meinhardt, Photograph in Hermannstadt. 5-6

Ein Diplomirter

Apotheker-Gehilfe

findet so gleich eine Stelle. Gehalt: monatlich fl. 35 und Verpflegung bei Sigm. v. Mihelyes in Karlsburg. 2-3

Der Garten Nr. 18

in der Poplarnasse, Josefstadt, mit Graberde, Obstbäumen, Grasgrund auf circa 6 hundert Heu und Grummet, mit Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Vorzimmer und Keller, mit Stallung auf 4 bis 5 Stück Vieh, alles neu gebaut, besonders für Milchmeier oder Lohnkutscher geeignet, ist zu verpachten und sofort zu beziehen. — Näheres theilt mit die Expedition dieses Blattes. 3-3

Für geheime Krankheiten,

als: Tripper, Schanker, Bubo, Hodenentzündung, Hautausschläge, Knochenfracturen, Strikturen, Schlaflosigkeit, Melancholie, zum wie für alle andern als unheilbar erachtete Krankheiten (u. v. Asthma, Impysem, Hysterie, Krebs, Niere, Podagra, Wassersucht, Herzkrankheit, Augenentzündung und hundertfache, da sie selbst dort heilbar sind, wo keine was helfen kann, kein Schwefel, man probire! Heile hier: D. Mayer, Schulstraß Nr. 298, Laibach, ist auf Wunsch auch veränderbar! 3-3

Einladung zum Ankauf der neu emittirten Salzburger Anlehenslose.

Die gefertigte Wechselstube erlaubt sich hiermit, ihren geehrten k. k. Privat-Kunden und Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß das von der Landeshauptstadt **Salzburg** emittirte **Lottoanlehen**, dessen erste Ziehung schon am **5. September** mit Haupttreffer **40,000 fl.** erfolgt, hienach durch die gefertigte Wechselstube zur Ausgabe gelangt. Dieses Lotto-Anlehen im Betrage von fl. 1,726,300 ö. W. wird binnen 10 Jahren mit dem bedeutendsten Betrage von fl. 3,952,950 ö. W. rückgezahlt. — Dasselbe ist in Zwölftausend Theilen (Lose) eingetheilt, deren jede mit mindestens 30 fl. ö. W. verlost werden muss. Am Jahre finden 5 Ziehungen mit Haupttreffern von 10,000, 30,000, 15,000 fl. u. v. w. statt und bieten die Lose alle nur mögliche Chancen, da die Landeshauptstadt Salzburg mit ihrem gesammten Vermögen, sowie mit ihren Besitztümern und nachbaren Rechten für die pünktliche Einlösung der gezogenen Lose haften.

Es wird jedoch aufmerksam gemacht, daß die gefertigte Wechselstube nur einen Theil der Anteile zu diesem ersten Preise abzugeben geübt ist, da bei der voraussichtlich lebhaften Nachfrage nach diesen so vorzüglich dotirten Lose eine Freizeit in der nächsten Ziehung auf den Haupttreffer von **40,000 fl. ö. W.**, sowie überhaupt auf alle Treffer ganz allein nicht. Aufällig geneigte Aufträge werden gegen franco Einlösung des betreffenden Betrages prompt effectuirt. Gene P. T. Herren Geschäftsfreunde der unweitigen Wechselstube, welche sich mit dem Verlaufe der Salzburger Lose gegen eine angemessene Provision befaßen wollen, belieben sich direct an die gefertigte zu wenden.

4-12

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank, vorm. Joh. C. Sothen, Graben 13.

Druck und Verlag von Th. Steinhaufen.